

fahren hatte man bei der vielen Arbeit in Haus und Garten keine Zeit. „Und heute“, fügt sie lachend hinzu, „haben die Kinderwagen wie halbe Autos!“

Auch für Bettwäsche rückte Stabe keinen Beschaffungsschein heraus: „Deine Mutter hat bestimmt noch was im Schrank!“, hieß es da. Und Kinderschuhe für den Sohn konnte sie auch nur über umfangreiche Tauschaktionen bekommen.

Einmal hatte sie jedoch einen Bezugsschein für Stoff und fuhr nach Kiel, um sich in der Holstenstraße etwas zu kaufen. Doch ehe es dazu kam, da gab es Bombenalarm – es kann 1943 oder 1944 gewesen sein – und sie musste in einen Luftschutzbunker flüchten. Als sie nach der Entwarnung herauskam, war rundherum alles völlig zerstört. Danach wagte sie sich während des Krieges nicht mehr nach Kiel.

Tja, und jetzt gibt es alles reichlich, man braucht sich noch nicht einmal mehr die Mühe machen, ein Geschäft aufzusuchen, kann alles im Computer bestellen und sich ins Haus liefern lassen.

Frau Plöger steuerte nie ein Auto, war aber bis zum 84. Geburtstag mit dem Fahrrad unterwegs, bis sie stürzte und sich einen Oberschenkelhalsbruch zuzog. Sie lässt sich aber nicht unterkriegen und erledigt nun auch im hohen Alter ihre Einkäufe noch selbst mit ihrem Rollator, den sie für eine großartige Erfindung hält.

Wattenbeks letzter Nachtwächter

war Frau Plögers Vater, Willi Howe (1885 - 1954). Das lässt sich mit ziemlicher Sicherheit behaupten, obwohl es keine schriftlichen Unterlagen darüber gibt.

Frau Plöger erinnert sich daran, dass es Ende der Zwanzigerjahre des letzten Jahrhunderts gewesen sein muss. Ihr Vater hatte von der Gemeinde einen weiten schwarzen Umhang, einen großen schwarzen Hund und ein Signalhorn bekommen. An den Hund hat Frau Plöger noch eine schmerzhaftige Erinnerung und eine Narbe auf der

Oberlippe, denn dort hinein hat er sie gebissen, als sie ihm einmal etwas zu fressen geben wollte.

Willi Howe war nach einem schlecht behandelten Unfall am Knie beinamputiert und hatte wohl deshalb die Möglichkeit, sich im Vorbau des Hauses von Bauer Wilhelm Stabe (heute noch sichtbar, Dorfstraße 9) hinzusetzen. Er soll auch nur das „Alte Dorf“ mit seinen reetgedeckten Häusern bewacht haben, da bestand die größte Brandgefahr und da lohnte es sich auch am meisten zu stehen.

Die Nachtwächter waren vereidigt und konnten sogar verhaften. Durch neue Polizeigesetze wurden die Nachtwächter zu dieser Zeit abgeschafft. Willi Howes Signalhorn fand Frau Plöger vor einigen Jahren auf dem Boden, woraus zu folgern ist, dass Howe keinen Nachfolger mehr hatte, dem er das Horn hätte übergeben müssen. Plögers schenkte es der Feuerwehr. Die Wehr hat allerdings mehrere Hörner und keiner erinnert sich heute daran, welches es nun ist. Man vermutet aber, dass es dieses ist:

